

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1796

6.4.1796 (Nr. 42)

Carlbrüher

Mittwochs

17



Zeitung

den 6. April.

96

mit Hochfürstlich - Marckgräfllich - Badischem gnädigstem Privilegio.

Brüssel, vom 25 Merz. Von Lüttich wird geschrieben, daß ein sehr beträchtlicher Artillerie-Zug von dieser Stadt nach Maastricht abgegangen. Man glaubt, er sey für ein Lager bestimmt, welches, wie es scheint, an der Maas, zwischen diesem letztern Ort und Venlo wird errichtet werden, um einen Theil von Holland zu decken. — Mehrere Corps neuorganisirter Truppen aus dem Innern der reunirten Departementer, sind an den Rhein marschirt, zwey Bataillon untrer Besatzung werden ihnen nächstens nachfolgen, so daß wir nur ein Bataillon und ein Reiterdepot hier behalten werden. — Von Antwerpen berichtet man uns, daß mehrere Kaufschiffe vom ersten Rang, unter neutraler Flagge, nächstens in dem Hafen dieser Stadt einlaufen werden, man hoft, daß die Schiffe auf der Schelde also nicht mehr durch die Regierung der batavischen Republik, noch durch die Admiralität von Seiland, gehindert wird.

Schreiben aus Brüssel, vom 26. Man spricht noch immer von der Errichtung zweyer Observations-Armeen, wovon die erste bey Maastricht und die zweyte bey Luxemburg stehen soll. Die erste, heißt es, soll aus französischen und holländischen Truppen bestehen und von dem General Beurnonville kommandirt werden, die auch zu gleicher Zeit zu einem Reservekorps der Sambre- und Maasarmee und zur Deckung der Batavischen Republik dienen soll. — Die Sambre- und Maasarmee, von der Mosel bis zum Niederrhein besetzt, mit Einschluß der Garnisonen von Luxemburg und Düsseldorf, aus 110,000 Mann Infanterie, 29,000 Mann Kavallerie und 5000 Kanoniers. Sie wird noch täglich durch die aus Frankreich ankommende Mannschaft verstärkt. — Da sich die brittischen Kriegsschiffe täglich vor Ostende zeigen und selbst ein

Amerikanisches Schiff von der Rheede weggenommen haben, so ist die dortige Besatzung verstärkt worden.

Wien, vom 26 Merz. Das Gerücht: die Russen hätten Choczim weggenommen, ist falsch und von polnischen Juden, aus besondern Handlungsspeculationen erdichtet und ausgestreut worden.

Wesel, vom 30. März. Vorigen Sonntag sind 63 Stück 42pfündige Kanones von Venlo kommend durch Erefeld nach Düsseldorf gegangen, wohin auch die Erefelder Garnison nämlichen Tages aufgebrochen ist. Diese wurde durch neue Truppen aus Venlo aufgefüßt, welche aber ebenfalls zum Theil weiter sollen. — Allen diesen Anstalten ungeachtet sprechen auch die neuern Pariser Briefe sehr viel von großer Wahrscheinlichkeit eines baldigen Friedens aber auch von strenger Fortsetzung des Kriegs, im Fall man der Bedingnisse wegen nicht einig würde.

Frankreich.

Nantes, vom 16 Merz. Seit 2 Tagen sieht man in der Bucht von Quiberon 5 Fregatten und 3 Korvetten, welche weder Farben, Flaggen noch irgend ein Kennzeichen bemerken lassen. Noch bis jetzt haben sie kein Fahrzeug angehalten oder angerufen, um sich zu erkundigen. — Man weiß, daß den 6ten Merz 2 untrer Linienschiffe von Orient absegelt sind und zwar entweder nach Brest oder nach Rochefort. — Es ist außer Zweifel, daß in den Gewässern von Belle-Ile abermalen 5 fremde Linienschiffe, mehrere Fregatten, Corvetten und etwa 80 Frachtschiffe sich befinden. Ob sie gleich die brittische Flagge noch nicht aufgehoen haben, so sind sie doch gewiß von dieser Nation. Zwei ihrer Kreuzer, welche gestern unsere Küstenfahrer verfolgten, bestätigen dieses.

Großbritannien.

Schreiben aus London, vom 15 März. Jetzt fängt man auch hier an, alle Hoffnung zu einem baldigen Frieden allgemein aufzugeben. Man glaubt, England werde durch Unterstützung der Auführer in Frankreich eine Diversion zu machen suchen. Sir Edward Pellew soll daher auf seinem Geschwader, ausser vielen französischen Officieren, Kriegsbedürfnisse und Flinten für eine Armee von 40,000 Mann am Bord haben. Die Feldlager in England sind schon alle für den nächsten Sommer bestimmt, woraus einige eine bevorstehende neue Parlementswahl schließen wollen. — Sir Edward Pellew, ist heute vor 8 Tagen mit seinem Geschwader von Falmouth abgegangen, und nach der französischen Küste gesegelt. Sie besteht aus 5 Fregatten und einigen kleineren Schiffen. Jede Fregatte soll ein flaches Boot mit sich führen. — Admiral Christian ist am Sonnabend von London zu Portsmouth angekommen, und hat den folgenden Morgen seine Flagge auf dem Schiff Thunderer aufgesteckt. Er hat allen seinen Officieren den Befehl erteilt, sich nach ihren Schiffen zu begeben, und man glaubt, er werde heute mit 3 Linien Schiffen, 1 Fregatte und 20 Transportschiffen mit Truppen nach Westindien abgehen. — Zu Lissabon sind verschiedene Schiffe von der zerstreuten Flotte des Admiral Christian angekommen. Ein von Lissabon angekommenes Schiff berichtet, ein aus 9 Schiffen bestehendes französisches Geschwader sey Gibraltar passiert, und habe seinen Lauf nach Südwesten genommen. — Vorgestern ist Admiral Duncan mit 6 englischen und 1 russischen Linien Schiff von Deal ab in die Nordsee gegangen. Auch ist Admiral Pringle mit seinen Schiffen von Plymouth abgegangen, und man will bereits wissen, beide Flotten hätten sich schon vereinigt, und, bestanden ausser den Fregatten, aus 13 Linien Schiffen. — Obgleich ziemlich allgemein geglaubt wird, daß die holländische Flotte nach Norwegen gegangen sey: so geht doch ein andres Gerücht, daß man sie bey den Orkney Inseln gesehen habe, und ihre Absicht sey, um Schottland herum nach West zu gehen. Nach einer andern Nachricht aber soll sie nahe bey dem Texel seyn. — Zu Plymouth gieng am Sonnabend das Gerücht, Sir J. B. Warren habe 3 holländische Schiffe genommen. — Der Tod des Admiral Forbes, der der älteste Admiral war, hat bereits folgende Beförderungen veranlaßt. Admiral Howe ist zum Admiral der Flotte, Admiral Bridport zum Vice-Admiral von England, und Vice-Admiral Cornwallis zum Contre-Admiral von England ernannt. — Wie es heißt, wollen die Einwohner von Jersey die Landung der neulich daselbst angekommenen Emigranten nicht verstaten, welche daher noch immer auf den Schiffen sind und fernere Befehle von der Regierung erwarten.

— Die hiesigen französischen Gefangnen sind noch immer enthusiastische Republikaner. Neulich haben sie den Tod Stoffs als ein Freudenfest gefeyert. — Die Hofzeitung von diesem Abend enthält oben gemeldete Beförderungen in der Admiralität, auch die Nachricht, daß der französische Cutter l'Aspic von 10 Kanonen von der Fregatte Quebec den 10ten dieses genommen ist. — Gestern ist Admiral Cornwallis mit dem Schiff Royal Sovereign und Sir Ch. Cotton mit dem Schiff Mars wieder nach Portsmouth zurückgekommen. Sie segelten neulich mit den nach Westindien bestimmten Schiffen ab, wurden aber in einem sehr heftigen Sturm so beschädigt, daß sie die Reise nicht fortsetzen konnten. Dieser Sturm hat die ganze Flotte zerstreut, so daß, als er aufhört, nur noch 20 Schiffe bey den Kriegsschiffen waren.

Schreiben aus London, vom 18 März. Kürzlich ist der Fürst Lichtenstein mit Aufträgen vom Kaiser hier angekommen, welches wahrscheinlich die Ursache ist, warum die Stoffs, ungeachtet heute der 3te Zahlungs-Termin auf die Anleihe ist und die Bank ihren Beystand verweigert hat, dennoch sich in ihrem Stand erhalten. — Herr von Calonne hat ein neues Pamphlet geschrieben, worinn er noch immer seine Meinung behauptet, daß man aus dem schlechten Zustand der Finanzen den Untergang der gegenwärtigen Macht in Frankreich nicht schließen könne. Das einzige Mittel, eine eingeschränkte Monarchie in Frankreich zu bewirken, würde nach seiner Meinung eine unzweydeutige Erklärung der verbundenen Mächte seyn, Frankreich seinem Schicksal ungehindert überlassen zu wollen. — Am Dienstag ist ein Paquetboot von Tortola angekommen. Es soll die Nachricht mitbringen, daß 2 von unsern Kriegsschiffen und verschiedene Transportschiffe von der Flotte des Admirals Christian mit 2 bis 3000 Mann zu Martinique angekommen sind, wo jetzt 6000 Mann seyn sollen; eine Anzahl, die man wenigstens für hinlänglich hält, um dem Feind zu widerstehen. Eine heutige angezeigte Ministerial-Zeitung widerspricht aber dieser Nachricht in so fern, daß sie behauptet, von der gedachten Flotte sey erst ein Transportschiff angelangt, aber von Gibraltar wären 2000 Mann angekommen. — Die Fregatte Sheerness hat 4 feindliche Transportschiffe mit Truppen genommen und nach Martinique gebracht. — Admiral Christian ist vorgestern von Portsmouth mit 2 Schiffen von der Linie, einigen kleineren Kriegsschiffen und verschiedenen Transportschiffen mit Truppen nach Westindien abgegangen. — Zu dem neulich mitgetheilten Nachricht von der Zurückkunft des Admirals Cornwallis ist noch hinzuzufügen, daß die Beschädigung seines Schiffes daher rühre, daß in dem gedachten Sturm das Transportschiff Billisarius, Capt,

Barge, auf dasselbe rennte. Für dieses letztere Schiff war dieser Zufall aber noch trauriger, indem das Schiff sank und außer dem Capitain nur 16 Seeleute, 111 Soldaten, 8 Officiere und 5 Weiber gerettet wurden. Das Schiff hatte beynahe 800 Soldaten am Bord. Von den Geretteten sind viele sehr beschädigt und schon 2 gestorben. — Sir J. Warren ist zu Galmouth angekommen und hat verschiedene Preisen mitgebracht. Einige Nachrichten sagen 3, andre aber 6 Schiffe. Er ist sogleich wieder aufgekauft. — General O'hara soll sich eine Vermehrung seiner Garnison zu Gibraltar ausbedungen haben, weil er einen Angriff von Seiten der Spanier besorgt. Dagegen wird ihm hier versichert, unser Gesandte, Lord Bute, habe bewirkt, daß nach Cadix der Befehl geschickt sey, 20 Linienfahrer abzutakeln. Auch soll ein französischer Kaper, der zu Alicante war und uns einige Schiffe genommen hatte, den Befehl erhalten haben, sich wegzugeben. — Die Fregatte Sibille, welche man schon für verlohren hielt, ist zu Gibraltar angekommen. — Zwischen Frankreich und Amerika soll jetzt ein Vertrag im Wert seyn, der sich auf mehr als Handlung beziehen soll. — Zu Plymouth ist ein amerikanisches Schiff mit 29 brittischen Gefangnen angekommen, welches die letzten sind, die zu Brest waren. Während dieses Schiff zu Brest war, sind 2 Fregatten und 6 Transportschiffe von dort und wie man glaubte, nach Westindien abgegangen. Auch gieng das Geschwader, das von l'Orient eine Verstärkung und das Geschwader, welches neulich zu Cadix war, dahin gegangen sey. Im Haven lagen gegen 200 brittische Schiffe, die man jetzt auch an Ausländer verkaufen soll. Ferner lagen 7 Linienfahrer und 5 Fregatten vor Anker, die aber nur den dritten Theil ihrer Mannschaft haben. — Zu Portsmouth will man die Nachricht erhalten haben, daß den 19. Febr. 8 große Fregatten von Roschefort abgegangen sind, um das Geschwader des Sir Ed. Pellew aufzusuchen. — Gestern ist zu Portsmouth ein französischer Kaper von 27 Kanonen als Preie aufgebracht worden. — Vorgestern den 16. traf der Oberstlieutenant Harcourt mit Depeschen des Generalmajors Irving von der Westindischen Insel St. Vincent im Staatsamt des Lords Grenville ein. Unsere Regierung hat über den Inhalt dieser Depeschen noch nichts bekannt machen lassen. Die zugleich mit angelangten Zeitungen von St. Vincent aber enthalten die Berichte von einem nachtheiligen Gefecht, welches unsere Truppen auf dieser Insel mit den Franzosen gehabt haben. Folgendes ist der wesentliche Inhalt dieser Berichte:

Kingston, vom 9 Jan.

Gestern entstand in hiesiger Stadt die größte Beunruhigung, da ein Expresser mit der Nachricht ankam,

daß die Feinde an diesem Tag unser Lager bey Colonaire angegriffen, unsere Truppen nach einem langen Widerstand zum Rückzug genöthigt und sie gezwungen hätten, alle Artillerie, Ammunition, Bagage, kurz alles im Stich zu lassen. Vor 10 Tagen giengen zwey unserer Soldaten zum Feind über. Diese verriethen selbigen die Schwäche unsers Lagers, das überhaupt zu weit ausgedehnt war. Durch jene Deserteurs geleitet, überraschten die Feinde unsere Schildwachen und drangen mit solchem Ungestüm in unsere Batterien vor, daß unsere Truppen selbige eine nach der andern verlassen mußten. In dem Lager hatten sich 12 metallne Kanonen befunden. Auch auf dem Rückzug wurden die brittischen Truppen sehr vom Feind beunruhigt, der noch mehr einzelne Dörfer in Besitz nahm. Unser Verlust bey dieser Gelegenheit ist sehr beträchtlich gewesen; 2 Officiere sind getödtet und 6 verwundet worden, unter welchen letztern sich der Brigade, General Struth befindet. Dieser letztere erhielt 3 Schüsse, wovon ihm einer mehrere Zähne raubte. Dem ohngeachtet fuhr er, wie er auch noch einen zweyten Schuß in der rechten Seite erhalten hatte, fort, zu commandiren, bis ihm dieses endlich durch einen Schuß unmdglich ward, den er in den rechten Schenkel erhielt. Das Bein wurde ihm abgenommen. Die übrigen meisten Officiere sind schon wieder in der Besserung. Nach der Aussage eines französischen Officiers waren die Franzosen bey dem Angriff nur 300 Mann stark. Auch sie haben beträchtlich verlohren. — Den 9ten und 10ten griff der brittische Generalmajor Stuart, nachdem er 300 Mann Verstärkung erhalten, die Feinde an, ward aber am Ende genöthigt, wieder nach seiner Position zurückzukehren, ohne besondere Vortheile haben erlangen zu können. Obristlieutenant Harcourt, der hier angekommen, verließ den 21. Jan. die Insel St. Vincent. — Man hat aber bereits neuere Nachrichten von daher erhalten. Zufolge derselben griff der Oberst Hunter den 20. und 21. die Franzosen und farbigen Leute mit solchem Nachdruck an, daß er sie völlig in die Flucht schlug und gegen 500 derselben tödtete oder gefangen nahm. Auch soll ein Lager der Cariben umringt und alle bewaffnete Mannschaft darinn umgebracht worden seyn. Auf Grenada haben die von den Franzosen bewaffneten Negern viele Verheerungen und Blutvergießen angerichtet; ein Theil derselben ist aber auch kürzlich zurückgeschlagen worden. Gegen 100 Franzosen, die wieder auf Martinique gelandet waren, sind abgeschnitten und fast alle getödtet worden. Verschiedne Einwohner der Insel, die mit ihnen im Einverständnis stunden, hat man sogleich zum Tod verurtheilt. Auf St. Vincent und den andern bedrohten Inseln sind jetzt noch 4000 Mann Truppen angekommen, welche

einen Theil von denen ausmachten, die vormals zu der Flotte des Admirals Christian gehörten. Auch sind noch 2000 Mann Truppen von Bibrastar in Westindien angelangt, so daß ist die Besatzungen auf St. Vincent, St. Kitts &c. so verstärkt worden, daß man sie gegen die weitem feindlichen Angriffe völlig in Sicherheit hielt. Auf Barbados hatte man 2800 Neger zusammengebracht, die als Pionniers dienen sollen. Bald hoffen nun, wenn die andern Verstärkungen eingetroffen sind, unsre Kommandeurs allenthalben in Westindien angriffsweise zu verfahren.

Italien.

Sinale, vom 16 Merz. Man versichert, General Kellermann habe das Kommando der Alpen-Armee verlohren und werde durch den General Scherer ersetzt werden, an dessen Stelle aber Buonaparte kommen. — Die grausame Witterung, welche seitdem gewesen, hat die Franzosen 300 Mann gekostet, die in den Gebürgen erfroren sind. Zwei Transporte von Lebensmitteln und Proviant, die nach Ormea unterwegs waren, haben nicht an den Ort ihrer Bestimmung gelangen können, beynabe alles Zugvieh ist auf dem Weg vor Kälte umgekommen. Dieser Zufall vermehrte noch den Mangel, den die in dieser Gegend liegenden Truppen erduldeten und das Mißvergnügen unter ihnen gieng so weit, daß 8 Bataillons nicht mehr auf ihren Posten bleiben wollten; sie zogen sich theils nach Oneglia, theils nach St. Maurice und in dortige Gegenden zurück. Einige Officiers, die sich ihrem Unternehmen widersetzen wollten, wurden mißhandelt; man sagt sogar, ein General sey von den Mißvergnügten getödtet worden. — Seit einigen Tagen sind die hier liegenden Truppen auf ein Viertel Pfund Brod gesetzt worden; den 1ten aber wurde es auf 4 Loth eingeschränkt, nebst ein wenig Bohnen. Kürzlich kamen einige Schiffe mit Lebensmitteln an; diese reichten aber bey weitem nicht hin. Die Sterblichkeit in den Spitälern wie auch in den Kantonnirungen ist sehr groß. Die in den Gebürgen postirte Detaschemente leiden noch immer viel von der Kälte; ein Vignot von 50 Mann, das lezthin auf den Berg St. Jacques geschickt worden, ist nicht wieder zum Vorschein gekommen; man weiß nicht, wo es hingekommen ist.

Turin, vom 19 Merz. Den 17ten dieses traf hier General Baron von Coll: von Mayland hier ein, wo selbst er sich befand, um sich mit des Erzherzogs königlicher Hoheit und dem General von Beaulieu zu besprechen. Bey seiner Zurückkunft berief der Kriegsminister auf Befehl des Königs Abends um 9 Uhr mehrere Generäle, zufolge dieser Conferenz wurde an alle Officiers der Armee der Befehl ertheilt, sich den 25ten

dieses bey ihren respective Korps einzufinden. — Briefe von Alexandrien sagen, täglich träfen daselbst neue Truppen aus der Lombardie ein, die Infanterie allein, welche bereits diese Stadt passirt ist, rechnete man schon auf 10 tausend Mann. Die Nachrichten aus der Riviera von Genua sind sehr widersprechend. Einige versichern, die französische Armee sey bis diesen Augenblick noch nicht sehr beträchtlich, andre sagen, sie wäre außerordentlich stark und bereit, den Feldzug zu eröffnen.

Mayland, vom 21 Merz. Vergangnen Sonnabend kam der neue en Chef commandierende General der Oesterreichischen Armee in Italien, Baron von Beaulieu, von Pavia hier an. Den folgenden Tag hatte er bey unserm Gouverneur des Erzherzogs königl. Hoheit eine besondere Audienz. Hierauf lehrte er in sein Hauptquartier zurück, welches ist zu Pavia ist. — Der Kaiserl. bevollmächtigte Minister, Hr. Graf Wilczek ist seit vorgestern wieder hier. — Täglich kommen Rekruten und Verstärkungen bey unsrer Armee an, die bald auf einem respectablen Fuß seyn wird.

Livorno, vom 22 Merz. Der hier ankommene britische Cutler, die Rose, bringt die Nachricht mit, daß jüngst ein französischer Kaper ein britisches Kaufahrtschiff innerhalb eines Kanonenschusses an der Küste von Tunis weggenommen habe. Der britische Consul in Tunis forderte sogleich das Schiff aus dem Grund zurück, weil es ganz nahe am Land genommen worden, konnte aber keine günstige Antwort vom Dey erhalten. Als der Admiral Waldgrave, der in den Gewässern der afrikanischen Küste kreuzte, dieses erfuhr, so segelte er gerade zu in den Haven von Tunis und nahm da mit seiner Eskadre eine große und 2 kleinere französische Fregatten weg, die dort vor Anker lagen. Auch einen französischen Kaper, der eben ein reichbeladenes britisches Schiff erobert hatte, nahm er an der Küste weg und schenkte das Schiff dem Dey. Admiral Waldgrave ist auch bereits mit allen diesen eroberten Schiffen gestern im Haven St. Fiorenzo in Corsika eingelaufen. — Admiral Jervis kreuzt noch vor Toulon; der Angriff, den einige seiner Schiffe auf die äußerste Rhede dieses Havens machten, ist mißlungen. — Auf der Insel Corsika kommen noch immer eine Menge Flüchtlinge aus Sardinien an, wo die besten fürchterliche Vorfälle macht.

Todes-Anzeige.

Den 4ten dieses entschlief meine vielgeliebte Gattin eine geborne Dietandin, an einer auszehrenden Krankheit, in ihrem 24ten Jahr; diesen für mich schmerzhaften Verlust mach' ich andurch allen meinen Verwandten, Gönnern und Freunden bekannt, empfehle mich ihrer zernern Liebe und Gewogenheit, und überzeuget von ihrer Theilnahme, verbitte mir alle Beyleidsbezeugungen. Durlach den 6ten April 1796.

Christoph Philipp Bleidorn,
Apotheker.